

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Zustellungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 176

87. Jahrgang.

Donnerstag den 16. November 1876.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## An die Ortsvorsteher.

Nachdem zufolge der Verfügung des Kgl. Ministerium des Innern vom 9. ds. Mts. in Nro. 266 des Staatsanzeiger die **Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung auf 13. Dezbr. d. J.** angeordnet worden ist, sieht sich das Oberamt in Gemäßheit Derselben zu folgenden Bestimmungen veranlaßt:

- 1) Die Wahlcommission jeder Gemeinde hat für Fertigung der **Wählerliste** nach Art. 4 bis 7 des Ges. v. 26. März 1868, Reg.-Bl. S. 178, §. 3 u. 4 der Verf. v. 20. April 1868, Reg.-Bl. S. 194, und §. 1—3 der Minist.-Verf. vom 9. ds. Mts. innerhalb 10 Tagen Sorge zu tragen, so daß sie längstens **am 23. ds. Mts. vollendet** ist.
- 2) Die Wählerlisten sind während des unmittelbar anschließenden Zeitraum von 6 Tagen, somit vom 24. bis 29. d. M. einschließlich, auf dem Rathhaus zu allgemeiner Einsicht aufzulegen und ist daß Dies geschehen spätestens mit dem Beginn der Auflegung in der Gemeinde **unter dem Aufügen** bekannt zu machen, daß innerhalb dieses Zeitraums jeder Einwohner der Gemeinde befugt sei, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Commission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben, daß nach Ablauf dieser 6 Tage jede Anfechtung der Wählerliste von irgend einer Seite ausgeschlossen sei, und daß zur Wahl nur Derjenige zugelassen werden dürfe, welcher in die Wählerliste aufgenommen sei, und Jeder unbedingt bei ihr zurückgewiesen werde, welcher in dieser Liste nicht enthalten sei, möge Dies auch im offenbarsten Versehen seinen Grund haben.

Diese **Bekanntmachung** hat von der Wahlcommission auszugehen, auf ortsübliche Weise zu erfolgen und ist sie überdies durch Anschlag am Rathstokal zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, §. 3 der Verf. vom 9. ds. Mts.

- 3) **Spätestens am 4. Dezember** sind die Wählerlisten mit den Akten über beanstandete Wahlberechtigungen an das Oberamt einzusenden und die Listen von jeder Wahlcommission mit einer Bescheinigung **wörtlich nach** §. 6 Abs. 4 der cit. Verf. vom 20. April 1868 zu versehen, §. 3 der Verf. vom 9. d. Mts.
- 4) Ueber etwaige Vorstellungen gegen die Wählerliste haben die Wahlcommissionen binnen 3 Tagen von ihrer Erhebung an Beschluß zu fassen, j. Art. 8 Abs. 3 u. 4 des cit. Ges. von 1868, §. 6 der cit. Verf. von 1868 und Ziffer 3 der Verf. vom 9. d. Mts.
- 5) Der Aufruf des Oberamt an Wahlberechtigte zur Anmeldung ihres Wahlrecht im gegenwärtigen Blatte ist in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise nach Empfang Dieses bekannt zu machen.
- 6) **Bis 23. d. Mts. Morgens** ist von jeder Gemeinde anzuzeigen, daß die Wählerliste gefertigt und der Aufruf in §. 5 oben wie vorgeschrieben erlassen worden sei und Auflegung der Liste und Bekanntmachung Davon am 24. November Morgens erfolgen werde.

**Bis 25. d. Mts. Morgens** wird Anzeige erwartet, daß am 24. d. Mts. Morgens die Auflegung der Wählerliste geschehen und die Bekanntmachung nach §. 2 oben erlassen, sowie der Anschlag am Rathstokal dießfalls gemacht worden sei.

Die Versäumniß dieser Fristen, 23. u. 25. d. M., sowie der in §. 3 oben ertheilten hätte die Absendung von Wartboten zur Folge.

Berichte zc. zc. können als „D.S.“ bezeichnet werden.

Den 14. November 1876.

K. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Öffentlicher Aufruf zu Anmeldung der Wahlberechtigten in Folge der Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Gemäß Art. 7 des Gesetzes vom 26. März 1868 werden anläßlich dieser nach der Verfügung des K. Ministerium des Innern v. 9. d. Mts. auf 13. Dezember d. J. anberaumten Wahl die Wahlberechtigten, welche nicht von Amtswegen in die Wählerliste aufzunehmen sind, Art. 8 des cit. Ges., Reg.-Bl. S. 179, aufgefordert, ihr Wahlrecht spätestens bis 29. d. Mts. bei den betreffenden Ortswahlcommissionen anzumelden und Denselben je nach Umständen die dazu erforderlichen Belege zu übergeben, da Anmeldungen, die nach Ablauf dieser Frist erfolgen, nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 14. November 1876.

K. Oberamt.  
Schüßler.

## Die K. Ortschaftschulinspectorate

wollen etwaige durch die Controlversammlung veranlaßte Ergänzungen der **Listen über Webrpflicht der Lehrer** unter Beischluß der betreffenden Militärpapiere binnen 3 Tagen hieher berichten. (Erlaß des Kgl. Consistoriums vom 31. März 1876 J. IV. Seite 2548.)

Waiblingen, 14. November 1876.

K. Bezirks-Schulinspectorat.  
Wunderlich.

Waiblingen.

## Aufforderung.

In Folge Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten werden hiemit diejenigen Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, wahlberechtigt sind, und

Ich erkläre hiemit, daß es mir leid thut, falls ich den Herrn Ferdinand Schweizer Metzger hier beleidigt habe.

Waiblingen den 10. Novbr. 1876.

Wundarzt Schallenmüller.

hier ihren Aufenthalt haben, aufgefordert, sich bis 23. d. Mts. bei der Ortswahlcommission auf dem Rathhause zur Aufnahme in die Wählerliste anzumelden. Dabei wird bemerkt, daß zwar solche, welche direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten von Amtswegen in die Wählerliste aufzunehmen sind, daß es aber doch räthlich sein wird, wenn sich auch diese von ihrer Aufnahme in die Wählerliste überzeugen, indem jeder von der Wahl zurückgewiesen werden muß, der in die Wählerliste nicht aufgenommen ist, auch wenn letzteres im offenbarsten Versehen seinen Grund hat.

Vom Wahlrecht also von Aufnahme in die Wählerliste sind ausgeschlossen solche, welche

- 1) das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben,
  - 2) unter Vormundschaft stehen,
  - 3) gegenwärtig im Gante sich befinden,
  - 4) wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zur Folge hat, in Untersuchung stehen, oder welchen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist.
- Endlich solche welche
- 5) öffentliche Unterstützung erhalten oder im letzten Jahr erhalten haben.
- Den 14. November 1876.

Ortswahlcommission.

Waiblingen.

## Riesling-Most.

Auf der Hofkammeramtstanzlei in Waiblingen wird am nächsten  
Samstag den 18. November d. J.

Mittags 12 Uhr

der Ertrag an **Riesling-Most** von den **hofkammerlichen** Weinbergen in **Stetten** und **Kleinheppach** mit im Ganzen ungefähr 60 Hectoliter parthienweise in öffentlichem Aufstreich verkauft werden.

Den 13. November 1876.

K. Hofkammeramt.  
Gufmann.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

**Herrn-, Damen- & Kinderschäfte,**  
in Zeug, Leder, Filz geschnürt  
und mit Zug.

Achtungsvoll

**Ernst Haag.**

Auch empfehle ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager in allen Sorten

**Winterschuhwaaren**  
mit und ohne Besatz mit Filz- und Leder-  
sohlen.

Der Obige.

Es hat sich eine halbgewachsene große

## K a t e

(Kater) weiß, mit schwarzen Tupfen und Schweiß aus der Kommlshäuser Vorstadt verlaufen. Dem Ueberbringer

eine **Mark Belohnung.**

Abzugeben bei der Redaktion.

## Erklärung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, dem Verfasser des Art. im Blatt No. 174, welcher die Ehre unsers allgemein verehrten früheren Ortsvorstehers und derzeitigen Hilfsbeamten, Herrn Oberamtspflegers Simon, auf eine so ordinäre Weise angreift, für seine Behauptungen aber lediglich nichts Bestimmtes nachweist, zu erklären, daß es uns sehr aufgefallen ist, wie eine ganz unbesorgene und nicht maßgebende Person rein erdichtete Thatsachen behaupten mag, und uns dies veranlaßt, entschieden dagegen zu protestiren, umsomehr als wir keineswegs der Ansicht des Verfassers sind, vielmehr unseren Mitwählern den

**Herrn Oberamtspfleger Simon**

zur wiederholten Wahl zum Landtags-Abgeordneten angelegentlichst empfehlen.

Schwaikheim, am 13. November 1876.

Gemeinderath.  
Schmid.  
Wieland. Müller.  
Sauer. Marquardt.  
Ulrich. Eckstein.

Bürgerausschuß.  
Obmann Haag.  
Müller. Härdter.  
Eckstein. Müller.  
J. Schwarz. Fuchs.  
Goll. Schwarz.

Auf den Artikel des Amtsblatts No. 174.

## Abgeordneten-Wahl betr.

hätte ich, da ich die darin enthaltenen persönlichen Beleidigungen an einem andern Orte zum Austrag bringen werde, gerne geschwiegen und das Urtheil hierüber jedem rechtlich denkenden Manne selbst überlassen, eingedenk der Regel, daß schlechte Mittel keine Wirkung haben, doch aber kann ich nicht umhin Einiges zu erwidern:

Schon aus dem Eingang und der — einem im Beobachter im Jahr 1874 aus Anlaß der Amtspflegers-Wahl erschienenen Artikel nachgebildeten Fassung dieses Schmähs-Artikels ist unschwer zu ersehen, daß nicht die Sorge um das Wohl des Bezirks den wohlbekannten Verfasser leitet, sondern daß nur alte Rache, verbissener Neid mit frischer Gehässigkeit die Feder führte und versuchte meine Person zu verunglimpfen und öffentlich den Hrn. Wählern ja dem ganzen Bezirke gegenüber und darüber hinaus zu verächtigen, in einer wie wohl Niemand bestreiten wird — auch in den schmutzigsten Blättern noch nie dagewesenen Weise; natürlich anonym — da ein schlechtes Gewissen immer das Licht scheut.

Freilich wäre es traurig, wenn die Vertretung eines Bezirks, die Verwaltung der Oberamtspflege, die Berathung und Beforgung so vieler wichtigen Gemeinde- und Corporations-Angelegenheiten, der Dienst eines Gerichtsschöffen zc. zc. einer Person anvertraut wären, wie der Artikel besagt, allein ich möchte doch glauben, eine 30jährige Thätigkeit im Bezirk u. a. als Ortsvorsteher in 2 Gemeinden — Verwaltungs-Actuar, Vorstand des landwirthschaftl. Vereins zc. zc. die — bezüglich der Amtsführung — höchsten Orts ausgesprochene Anerkennung, eine 6jährige Thätigkeit als Mitglied der Abgeordnetenkammer, insbesondere im Gesamtvorstand, in den Steuer-, Kirchen- und Schul-Petitions- und Sustentations-Commissionen mit verschiedenen wichtigen Referaten sollten vor Verläumdungen und Ehrenkränkungen solch' gemeiner Art und vor dem Zerrbild eines mittelmäßigen, habüchtigen, speichellekerischen, die Hörner hervorstreckenden gewissen — und einsichtslosen Menschen schützen.

Nicht mit Ränken und Schwänken, feinen Nebenarten, den Mantel nach dem Wind hängend, bin ich bisher durch das Leben gegangen, sondern nach bestem Wissen und Gewissen habe ich unter dem Volke gelebt, und soweit in meinen Kräften stand, demselben gedient, wie es seit nahezu 200 Jahren in meiner Familie der Brauch ist, und deshalb lasse ich mir auch von keinem Verläumder meinen guten Ruf antasten.

Zum Schlusse nur noch zwei Bemerkungen:

1. daß es eine frivole Entstellung ist, wenn jetzt noch von den schon seit 2 Jahren niedergelegten Stellen eines Schultheißen und Amtsverwaltungs-Actuars oder gar von den lukrativen Funktionen eines Schöffen und Mitglieds des Siebenerausschusses, welcher Beides **unentgeltliche** nur nach wenigen Stunden zu bemessende Funktionen sind, gesprochen wird, und es eine Lüge ist, was bezüglich meiner Amtsverwaltung behauptet wird; sofern ich als Ortsvorsteher zc. theils durch einen geprüften Verwaltungs-Cand. theils durch Gemeinderäthe, von welchen einer noch lebt und ohne altersschwach zu sein, jetzt noch als Gerichtsschöffe funktioniert, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde gegen Bezahlung vertreten wurde; mein Hr. Stellvertreter bei der Amtspflege aber den Einseher wohl nicht um seine Vermö-  
ung angegangen haben wird, u. 2. wenn letzterer endlich glaubt, ich sei mit der verehrl. Wählererschaft seit 6 Jahren in keiner Verbindung gestanden,

666  
1865

ich ihn wohl nicht daran zu erinnern brauche, daß ich sowohl als Verwaltungs-Actuar wie auch in anderer Eigenschaft sämtliche Gemeinden des Bezirks mehrmals besucht und freie Besprechungen mit den Hr. Wählern gewiß zweckentsprechender gewesen sein dürften, als wenn künstliche Phrasen-gedreht, oder einzelne Gegenstände einseitig tendenziös vorgetragen worden wären.

Die Herren Wähler bitte ich nun um gütige Entschuldigung, wenn ich durch gegenwärtigen mir zur Nothwehr abgedruckenen Aufsatz Ihre Geduld etwas lange in Anspruch genommen habe und gebe mich getrost der Hoffnung hin, daß Sie verläumderische Aufsätze in No. 174 nach Gebühr würdigen und mir Ihr Wohlwollen auch fernerhin erhalten werden.

Oberamtspfleger **Simon,**  
bish. Abgeordneter.

Waiblingen.

## Modellir-Unterricht.

Diejenigen, welche den Modellir-Unterricht genießen wollen, werden hiemit aufgefordert, am nächsten

Samstag den 18. d. M.  
Abends 6 Uhr

im neuen Rathhaus sich einzufinden.

Den 14. November 1876.

Verwalter **Buche.**

Waiblingen.

## Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum und hauptsächlich meiner Nachbarschaft hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich in dem von Herrn Gustav Sixt erkauften Hause an der neuangelegten Straße nach Stuttgart mein

### Bäckereigeschäft

errichtet habe und kann von heute an gute Waare abgegeben werden, wo ich um zahlreiche Abnahme das geehrte Publikum freundlichst bitte.

Mit aller Hochachtung und Verehrung zeichnet

**Johannes Klöpfer,**  
Bäckermeister.

## Flachs, Hanf und Abwerg

übernimmt auch heuer wieder zum Spinnen, Weben und Bleichen die

### Mech. Leinenspinnerei

in

### Memmingen.

Rohstoffe wollen an unterzeichnete Agenturen eingehändigt werden  
Für gute spinnbare Qualitäten übernimmt die Fracht die Spinnerei.  
Ablieferung alle 4 Wochen.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfehlen sich:

Herr **Jmm. Scheffel,** Waiblingen.  
" **J. A. Hespeler,** Schwaikheim.  
" **C. F. Binz,** Winnenden.

Waiblingen.



## Matthammelfleisch

ist fortwährend zu haben das Pfund zu 40 Pf., bei größerer Abnahme noch billiger.

**G. Unger,**  
Mezger.

Waiblingen.

Zwei freundliche

## Wohnungen

mit je 5 Zimmern sind zu vermieten.  
Auskunft erteilt

**J. Urech,**  
Prediger im Missionshaus.

## Württemberg.

**Stuttgart, 14. November.** Polizeiliches. Die 23 Jahre alte Friederike Wurster von Hirau O. Calw, welche zur Zeit hier als Monatmädchen sich aufhält, wurde gestern Abend festgenommen, da sie heimlich geboren hat und verdächtig ist, ihr Kind getödtet zu haben. — Ein gewisser Matthäus Hörst, lediger Bäcker von Alsdorf O. Welzheim, kam in verstoffener Nacht 12 $\frac{1}{4}$  Uhr auf das Polizeiwächterzimmer und bat um eine Nachtherberge. Da jedoch in diesem Lokal nur Arrestanten aufgenommen werden dürfen, so konnte der Bitte des Hörst nicht Folge geleistet werden. Der Bäcker mußte sich zu helfen. Er verließ das Wächterzimmer und zertrümmerte die neben dem Polizeigebäude befindlichen Feuerwehrlokal dort angebrachte Laterne. Hierauf wurde er verhaftet und fand nicht nur die erwünschte Nachtherberge, sondern es wird ihm auch während des heutigen Tages und voraussichtlich noch länger freies Unterkommen gewährt werden.

**Marbach, 12. November.** In der Frühe des 11. Nov.

mahnten uns die ersten Töne unserer Moskauer Schillerglocke, den Geburtstag unseres großen Landmannes würdig zu feiern. In gewohnter Weise nahm die Schulfeier im Geburtshause des Dichters ihren gelungenen Verlauf. Nach der Festrede wurde die Büste Schillers mit dem Lorbeer bekrönt; sodann deklamirten 2 Schüler der hiesigen Lateinschule je ein Schiller'sches Gedicht, worauf dem ersten derselben der von Wien gesandte Preis (diesmal bestehend in Schillers sämmtl. Werken, 1 östr. Dukat, sowie einer Denkmünze mit dem Wiener Schillermonument), dem zweiten der sogenannte Hanauer Preis (einer Stiftung in Geld) überreicht wurden. Von verschiedenen Seiten waren Festgaben eingetroffen. Die Bibliothek des Schillerhauses wurde bereichert durch ein Exemplar des Schauspiels: „Dichterweihe“ von Friedrich Hofmann in Leipzig, der dasselbe sammt einem Festgedicht übersandt hatte. Eine besonders sinnige Gabe kam von Herrn Dekonom Essig von Leonberg. Es ist dies ein großer Kranz aus Epheu, das auf dem

Waiblingen.

## Kleiderschoner.

Derfelbe schützt Einfaslitze und den Fußstoß des Kleides gegen Staub und Schmutz, macht deren öftere Erneuerung unnöthig und ist in allen Farben zu haben bei

**Gottlob Weis.**

Waiblingen.

Gut Kochende

## Erbsen & Linsen

empfehl

**Gottlob Weis.**

Waiblingen.

## Obstmahlmühle Verkauf.

Eine solche solid, nach neuester Konstruktion, für die Gemeinbeausstellung angefertigt und in dem Rathhause hier aufgestellt, ist dem Verkaufe ausgesetzt, worauf Landwirthe besonders aufmerksam gemacht werden.

Näheres bei

Rathsdienner **Merz.**

Waiblingen.

Fettes

## Sammeelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

**Sölber.**

Steinreinach.



**Georg Adam Schatz** hat

ungefähr

**650—700 Mk.**

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum ausleihen.

Waiblingen.

Eine freundliche

## Wohnung

mit allen erforderlichen Räumlichkeiten hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.  
Wer? jagt die Redaktion.

## Robert's Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel, per Schachtel 35 Pfg. bei **C. F. Buck** in Waiblingen.

Grabe des Vaters Friedrich Schillers gemacht. Als willkommene Bereicherung unserer Schillerreliquien stiftete ebenfalls Herr Eßig eine höchst merkwürdige Dose von dem alten Hauptmann Schiller. Dieselbe stammt aus der Zeit unmittelbar nach dem 7. Jahr. Krieg und ist in Bild und Wort eine Verherrlichung des „Adler Friedrichs des Großen“. Ferner kam anonym von Königsberg ein Lorbeerkranz, der dem Wunsch des Absenders gemäß an der Schillerstatue einen würdigen Platz erhalten hat. Nach der am Abend in gelungener Weise ausgeführten Illumination des Schillerhauses sammelten sich die Schillerfreunde zu geselliger Vereinigung, wobei es an Toasten, besonders auf die Wiener Schillerverehrer, nicht fehlte. Nun „da es endlich wahr geworden und unseres hohen Dichters edles Bild herniederschaut von der Höhe, wo längst die Stätte ihm bereitet,“ nun können wir freieren Muthes und leichteren Herzens als in vergangenen Jahren unsere Schillerfeste feiern.

**Stweil**, 12. November. Dem nach 6 Uhr Abends von Hochberg nach Ludwigsburg hier durchfahrenden Postillon passirte heute Abend in Mitte hiesigen Ortes das Unglück, daß in Folge eines Kabbruches der Postwagen umschlug; die in demselben befindlichen Passagiere, etwa sieben, erhielten mehr oder minder schwere Verletzungen; besonders stark am Kopfe verletzt wurde eine Frau von Kornwestheim, eine andere soll einen Armbruch erlitten haben. Der Postillon, sowie ein neben ihm sitzender Passagier kamen mit dem Schrecken davon. (L. 3.)

**Leonberg**, 13. November. Gestern wurde der älteste Mann des Bezirks beerdigt. Es war ein Schuhmacher in Gerlingen, der das seltene Alter von 93 Jahren weniger vier Monate erreicht hat. Er ist bei klarem Verstand und gesunden Sinnen geblieben, so daß man leicht mit ihm verkehren und er noch ohne Brille lesen konnte. Noch im vorigen Jahre hat er sich die Stiefel selbst geföhlt. Er starb des natürlichsten Todes, nämlich ohne Krankheit an Nachlaß der Natur.

**Eppingen**, 10. November. Verspottete Nacht brach in den Oekonomengebäuden des Frhrn. von Gemmingen'schen Pachthofes in Gemmingen Feuer aus. Zwei Scheunen nebst Stallungen wurden ein Raub der Flammen. Die angestrengte Thätigkeit der herbeigeeilten Wächmannschaften verhinderte eine größere Ausdehnung des Feuers. Leider ereignete sich hiebei das Unglück, daß eine Feuerleiter brach und 4 Männer, theilweise hoch, herabstürzten. Der Eine ist schwer verletzt, doch hofft man auf sein Aufkommen. (B. 2.)

**Oesterreich.**

**Wien**, 13. November. Der „Politischen Corresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die türkischen Streitkräfte bei Erzerum werden 120,000 Mann zählen. Bei Schumla wird ein zweites Lager errichtet, wohin die bei Nisch stehenden Corps und 15,000 Mann von der Armee Dervisch Pascha's dirigirt werden. Die alltäglich von den in den Provinzen Yemen, Damaskus und Aleppo stehenden Armeekorps abgesendeten und in Konstantinopel eintreffenden Bataillone werden sogleich nach Schumla weiterbefördert. Die türkische Panzerflotte wird in vier Geschwader getheilt, wovon eines im Bosporus bleibt, das zweite unter Hobart Pascha im schwarzen Meer und die beiden übrigen im Mittelmeer kreuzen werden.

**Verschiedenes.**

(Der älteste Käse — der beste.) Vor einigen Tagen stand in Königsberg vor dem Polizeirichter ein Kaufmann unter der polizeianwaltlichen Anklage, durch den Verkauf von altem Eßiter Käse mit Maden eine verdorbene Schwaare unter das Publikum gebracht zu haben. Das corpus delicti, welches der denunzirende Käsekauser eingereicht hatte, wurde hervorgeholt, auf dem Gerichtstische von dem Papier, in welches es gewickelt war, befreit, und siehe da, hoch sprangen die Maden von dem Stück Käse empor — Maden von ansehnlicher Größe. Herr Medizinalrath Professor Dr. Pincus begutachtete sofort, nachdem er den Käse gesehen, daß er, wenn auf ihm auch Maden sich befinden, denselben nicht als eine verdorbene Schwaare bezeichnen könne. Der Sachverständige ließ also den alten Käse in seiner hochpilanten Qualität als Handelsartikel gelten, und der Polizeirichter erkannte auf Grund dieses Gutachtens auf Freisprechung des Angeklagten.

(Zum Kampf gegen die Schleppe.) Ueber die Straßenbesen, welche das schöne Geschlecht an den Kleidern nach sich schleppt, ist schon manche beißende Satire geschrieben worden, ohne daß die Damen sich zur Aufgabe dieser häßlichen Mode hätten entschließen können. Jetzt ist nun in Dresden-Neustadt ein Lieutenant auf den kriegerischen Gedanken gekommen, seinen Affenpinscher zu dressiren, daß er sich den ihm begegnenden Damen auf dieses Anhängel setzt und mit fortziehen läßt. Die Dressur ist gut gelungen,

der modefeindliche Pinscher versteht ohne Commando und ohne Unterschied des Standes seinen Dienst und läßt sich seinen Sitz auf den seidnen Fahrzeugen selbst durch das Schlagen mit dem Sonnenschirm nicht rauben.

(Be strafter Vorwitz.) Als Wrangel zum Befehlshaber sämtlicher Truppen in der Mark ernannt worden war, erließ er den Befehl, welcher den Offizieren das Tragen der vorgeschrittmäßigen Sporen zur Pflicht machte und die sogenannten eigenen Sporen verbot. Indessen lehrten sich die Herren Lieutenants wenig oder gar nicht an den Befehl, und so geschah es, daß Papa Wrangel eines schönen Tages einen der Herren, welcher mit unvorschriftsmäßigen Sporen unter den Linden spazieren ging, zu sich heranwinkte und ihm in Hinweis auf seinen Befehl drei Tage Stubenarrest zubittirte. — „Aber Excellenz“, platzte der Offizier verbrießlich über die Strafe heraus, „Excellenz tragen ja selbst unvorschriftsmäßige Sporen.“ — „Wa — Was!“ rief der alte Wrangel, indem er nach seinen Absätzen guckte, „Wahrhaftig, das ist wahr! — Schmernoth, dafür verdiene ich mindestens vierzehn Tage Stubenarrest; und diese machen Sie wohl bei Gelegenheit für mich mit ab, Herr Lieutenant.“

(In Wese!) erhielt dieser Tage ein Schulbner von seinem Gläubiger folgende Zahlungsaufforderung: „R. R. den . . 187. Geehrter Herr Kalle! — Mein Geld ist alle, — Sie werden mich verpflichten, — Wenn Sie Ihre Schuld entrichten! — Hochachtungsvoll — Ergebenst. Voll.“ Das poetische Schreiben wurde im Original mit der lakonischen Notiz zurückgesandt: Geehrter Herr Voll! — Es scheint Sie sind toll! — Auch mein Geld ist alle. — Ergebenst Kalle.

**Handel und Verkehr.**

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 13. November 1876.) In der vorigen Woche hatten wir schon einige recht strenge Wintertage, gestern aber ist wieder mildere Temperatur mit Regen eingetreten. Die Haltung im Getreidehandel war in den letzten acht Tagen fast überall ruhig und der Verkehr blieb beschränkt, doch haben die Preise keine wesentliche Einbuße erlitten. An heutiger Börse war die Kauflust sehr mäßig, während die Angebote, namentlich von fremdem Weizen, fortwährend stark sind.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M. 20—50 Pf. dto. bayer. 12 M. 50—80 Pf. dto. ungar. 12 M. 50 Pf. Kernen 12 M. 90 Pf.—13 M. 30 Pf. Dinkel 9 M. Haber 8 M. 75 Pf.—9 M. 10 Pf. Hopfen 400 M.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 38—39 M. Nr. 2: 34—35 M. Nr. 3: 28—29 M. Nr. 4: 24—25 M.

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 11. Novbr. 1876.**

Dinkel per Ctr. — M. — Pf. 8 M. 70 Pf. — M. — Pf.  
Haber per Ctr. 7 M. 50 Pf. 7 M. 20 Pf. 6 M. 90 Pf.  
Gerste per Ctr. — M. — Pf. 8 M. 50 Pf. — M. — Pf.  
Ackerbohnen „ „ — M. — Pf. 8 M. 60 Pf. — M. — Pf.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 8. November 1876.**

Verreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster	Höchster	Mittler	Niederster		
Dinkel per Ctr.	9	8	8	8	50	9	20	
Haber per Ctr.	7	60	7	15	6	80	7	

**Frankfurter Goldkurs**

vom 13. November 1876.

	M.	Pfg.
Holl. fl. 10-Stücke . . . . .	16	65 G.
Ducaten . . . . .	9	71—76
„ al marco . . . . .	9	67—72
20-Franken-Stücke . . . . .	16	24—28
ditto in 1/2 . . . . .	16	24—28
Eng. Sovereigns . . . . .	20	33—38
Russ. Imperiales . . . . .	16	70—75
Dollars in Gold . . . . .	4	16—19